

«Arena»-Moderator in Neuhausen ausgefragt

Zum Auftakt der neuen Talkrunde am Sonntagmorgen «Wipf trifft...» begrüßte der Historiker Matthias Wipf den «Arena»-Moderator Sandro Brotz im Trottentheater Neuhausen. Dieser sprach über politische Themen – und über sein Leuchtturmtattoo.

Laura Hedinger

NEUHAUSEN. Wie es sich für eine gemütliche Sonntagsmatinee gehört, genossen die Gäste zunächst Kafi und Gipfeli, um sodann dem spannenden Austausch zweier Moderationsprofis zu lauschen. Normalerweise stellt Sandro Brotz den Politikern und Politikerinnen der Schweiz in der wöchentlich ausgestrahlten Diskussionsendung «Arena» des SRF die Fragen. Doch am gestrigen Morgen wurden die Rollen getauscht und für einmal wurde er mit Fragen gelöchert. «Eine solche Situation macht mich nervöser als jede «Arena»-Sendung», gab der 54-Jährige zu und erntete dafür Gelächter und Applaus.

In der gemütlichen Atmosphäre des Trottentheaters gab es jedoch keinen Grund, nervös zu sein. Das Gespräch drehte sich rund um Politisches und Privates. So erzählte Brotz beispielsweise, wie eine «Arena»-Sendung zustande kommt und welche Arbeit und Organisation dahintersteckt. Besonders spannend seien die plötzlichen Themenänderungen zu tagesaktuellen Geschehnissen in Innen- und Aussenpolitik: «Man hat dann den Anspruch, so schnell wie möglich zu reagieren. Man fängt morgens bei Null an und geht am Abend auf Sendung. Das erinnert mich an meine Arbeit bei Tageszeitungen und im Radio.» Ein Thema, das in den nächsten Sendungen sicher aufgegriffen werde, seien die politischen Ambitionen der Grünen, die eine ausführliche Diskussion verdienten.

Der Munot als Leuchtturmersatz

Wipf und Brotz besprachen jedoch nicht nur die aktuellen Wahlergebnisse und Zukunftsthemen der «Arena», sondern berührten auch private Themen. Der Moderator und Journalist berichtete von seiner Liebe zu Leuchttürmen und einem deswegen entstandenen Leuchtturmtattoo: «Am liebsten würde ich in einem Leuchtturm leben. Dies ist jedoch in unseren Schweizer Gefilden etwas schwierig.» Ein Vorschlag aus dem Publikum lautete, dass sich Brotz als neuer Munotwächter bewerben solle, um so immerhin den Rhein beobachten zu können. Und vielleicht könne er im Munot



auch gleich die nächsten «Arena»-Sendungen abhalten. Sandro Brotz antwortet daraufhin in bester politischer Manier: «Ich prüfe das Angebot, verschaffe mir einen Überblick und stelle dann die Kommunikation her.» Eine weitere Person aus dem Publikum wollte wissen, wie Brotz das politische Interesse der jungen Generation beurteilt. Anders als andere Beobachter meinte der Journalist, dass man durchaus von einer politisch interessierten Jugend

Matthias Wipf im Gespräch mit «Arena»-Moderator Sandro Brotz.

BILD SELWYN HOFFMANN

sprechen könne. Dies erkenne man alleine schon an den zahlreichen Jungparteien der Schweiz. Auch begrüße er jede Woche mehrere Schulklassen in der «Arena» und lerne dort viele interessierte Jugendliche kennen. Auch von seiner eigenen Jugend berichtete Brotz. Schon als Kind habe er den «Spiegel» gelesen und eigene Zeitungsberichte verfasst – aber ebenso interessiert Kriminalromane verschlungen. Auch heute noch hört er zur Entspannung True-Crime-

Podcasts, wenn er sich nicht gerade durch die aktuellen Geschehnisse der Welt scrollt und seine Erkenntnisse in brisante Fragen für die nächste «Arena»-Sendung verwandelt. Denn: «Nach der «Arena» ist vor der «Arena.» Und nach «Wipf trifft...» ist vor «Wipf trifft...». Wer beim nächsten Talk dabei sein möchte, sollte sich schon einmal den 25. Februar im Kalender markieren. Dann wird sich Wipf mit Russland-Korrespondentin Luzia Tschirky unterhalten.

Phoenix Mecano steigert Gewinn und kauft Aktien zurück

Der Komponenten- und Gehäusehersteller aus Stein am Rhein meldet, dass er einen Geschäftsbereich verkauft hat. Zudem will Phoenix Mecano Aktien im Wert von 30 Millionen Euro zurückkaufen.

Dario Muffler

STEIN AM RHEIN. Die ersten neun Monate dieses Jahres sind für Phoenix Mecano zufriedenstellend verlaufen. Das Unternehmen mit Sitz in Stein am Rhein konnte seinen Gewinn um 12,1 Prozent auf 34,1 Millionen Franken steigern, wie es mitteilt. Der Hersteller von Komponenten und Gehäusen rechnet deshalb damit, dass er trotz schlechterem Wirtschaftsumfeld sein angestrebtes Wachstumsziel erreicht.

Das Ergebnis der ersten neun Monate hätte eigentlich erst Anfang November veröffentlicht werden sollen. Doch Phoenix Mecano hat die Nachricht vorgezogen, weil das Unternehmen zugleich den Abschluss eines Verkaufsvorgangs melden kann. Phoenix Mecano hat den verbliebenen Rest des Geschäftsbereichs Rugged Computing verkauft.

In der Folge sank der Umsatz des Unternehmens in den ersten drei Quartalen leicht um 1,0 Prozent von 606,9

Millionen auf 600,6 Millionen Euro. Einen Rückgang musste das Unternehmen aus Stein am Rhein auch bei den Auftragseingängen hinnehmen. Berücksichtigt man aber Währungs- und andere Effekte, resultiert ein Umsatzwachstum von 5,6 Prozent. Generell blickt das Unternehmen positiv in die Zukunft: Es werde das beste Betriebsergebnis der letzten 20 Jahre erzielen, schreibt Phoenix Mecano.

Deutlich über dem Aktienkurs

Weiter teilt Phoenix Mecano mit, dass es in den letzten zwölf Monaten die Nettoverschuldung der Gruppe massiv reduzieren konnte. Der Verwaltungsrat von Phoenix Mecano habe deshalb beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm von bis zu 30 Millionen Franken zu lancieren. «Die Investitionsfähigkeit und die zukünftigen Dividendenausschüttungen der Gruppe bleiben dabei sichergestellt», heisst es weiter.

Das Rückkaufprogramm soll in zwei Teilen durchgeführt werden. Phoenix Mecano plant, Aktien im Gegenwert von bis zu 15 Millionen Franken über ein Festpreisverfahren zu erwerben – zu einem knapp 5 Prozent höheren Preis als die Aktie am 25. Oktober wert war. Das Programm läuft bis zum 10. November. Phoenix Mecano plant, im Anschluss ein weiteres Aktienrückkaufprogramm zu lancieren.

Naturpark Schaffhausen fordert einen grösseren Batzen vom Bund

An der Mitgliederversammlung des regionalen Naturparks Schaffhausen haben die Anwesenden das nächste Finanzhilfesuch beim Bund für 2025 bis 2028 genehmigt. Sie wollen, dass der Bund seinen Beitrag erhöht.

Roland Müller

JESTETTEN. Die jüngste Mitgliederversammlung vom Trägerverein regionaler Naturpark Schaffhausen tagte am vergangenen Samstag im historischen Schulhaus in Jestetten. Einleitend zeigte sich Dominic Böhler und Bürgermeister erfreut, zusammen mit seiner Gemeinde Gastgeber sein zu dürfen. «Wir können heute von erfolgreichen Tätigkeiten und Fortschritten berichten», hielt Präsident Hansruedi Meier vor den 94 von insgesamt 304 Mitgliedern fest. Zugleich sprach er von einer wertvollen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit den kantonalen Tourismus- und Weinorganisationen, welche messbare Wirkungen durch den Naturpark ausgelöst hätten.

Eines der zu genehmigten Kerngeschäfte war das unbestrittene und einstimmig genehmigte Budget 2024, welches gemäss Geschäftsführer Chris-

toph Müller nur unwesentlich von jenem des laufenden Jahres abweicht. Bei einem Ertrag von 1,386 Millionen Franken sollen rund 250 000 Franken in die Projektfinanzierung im Bereich Wirtschaft und weitere 149 000 Franken in den Bereich Natur fließen. Für Bildung und Kultur sind 107 000 Franken eingestellt worden. «Wir sind offen für neue Ideen und Projekte, so dass es noch kleine Änderungen und Anpassungen geben kann», fügte Müller bei.

Das erarbeitete Finanzhilfesuch befindet sich momentan bei den Gemeinden und beim Kanton in der Vernehmlassung. Damit ist auch eine umfassende Anpassung und Überarbeitung der zahlreichen Projekte verbunden, um den Naturpark in die zweite Betriebsphase zu führen. Dazu gehören die weitere Verankerung der Fachstelle Landschaft und Wein. Mit dem Randenbus solle der nachhaltige Tourismus gefördert und die Naturparkschulen sollen auf die Kindergärten ausgedehnt werden.

Es soll diesmal etwas mehr sein

Das Finanzhilfesuch ersucht grössere Unterstützungsbeiträge als zuvor. «Wir werden neu 675 000 Franken und somit 25 000 Franken mehr einfordern», kündigte Müller an. Zudem werden sich auch weiterhin der Kan-

ton und die beteiligten Gemeinden basierend auf dem Parkgesetz von 2019 an den Kosten beteiligen.

Umfassend wurden die Mitglieder auch über neue Projekte informiert. Etwa über die neue Veloroute Jestetter Zipfel und über das Projekt Smart-Guide, welches Audiorundgänge rund um die Baukultur in verschiedenen Pilotgemeinden anbietet. Ebenso wurde das Projekt «Savurando» angesprochen, eine kulinarische Schatzsuche.

«Wir wollen mit verschiedenen Projekten viel Wertschöpfung mit dem ländlichen Tourismus generieren.»

Christoph Müller
Geschäftsführer Regionaler Naturpark

Pia Sulser zeigte sich erfreut, dass sie als Leiterin der Fachstelle Landschaft und Wein 134 Gruppen mit 1654 Gästen in den Klettgau für eines der verschiedenen Naturparkprojekte gewinnen konnte und so der Weintourismus gezielt gefördert werden konnte. Auf gutem Wege seien auch die Naturparkprodukte. Von 21 Partnerbetrieben wurden 224 mit dem Parklabel ausgezeichnet.